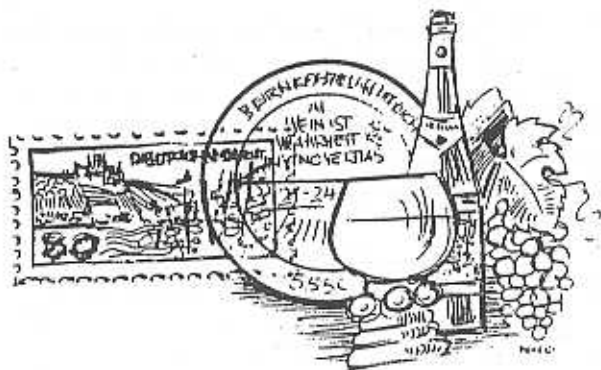


WEINWERBE- STEMPEL

im Landkreis
Bernkastel-Wittlich



Weinwerbbestempel im Landkreis Bernkastel-Wittlich

I. Teil

Helmut Sturm

Bei der derzeitigen schwierigen Lage auf dem Weinmarkt nimmt die Diskussion über geeignete Werbemaßnahmen einen breiten Raum ein. Dabei erscheint es angebracht, eine Rückschau auf die seit 50 Jahren bestehende Weinwerbung mittels der Poststempel zu halten.

In unserem Landkreis sind heute noch eine Vielzahl gut gestalteter Stempel im Gebrauch, die auf dem Postwege weltweit für den Wein werben.

Das Zusammentragen von Werbestempeln ist ein sehr interessantes und reizvolles Gebiet, das nicht nur Philatelisten, sondern auch heimatgeschichtlich orientierte Kreisbewohner begeistern kann. Für die Unterbringung der Belege braucht der Sammler kein kostbares Vordruckalbum, denn es genügt schon, ein Schulheft oder ein Schnellhefter mit Blankoblättern, um Briefe oder Briefausschnitte ordentlich unterzubringen. Ein Fundort der Belege ist nicht zuletzt der Papierkorb.

In der vorliegenden Studie sollen alle bisher bekannten Poststempel abgebildet und die mehrfache Änderung der Gestaltung näher erläutert werden. Eine eingehende Beschreibung des Stempelbildes würde zu weit führen. Den meisten Kreisbewohnern ist die Geschichte des Bernkasteler Doktorweins genauso bekannt wie das Schicksal der Gräfenburg im Stadtteil Trarbach, der Fund des Neumagener Weinschiffes, der Teufel und der Pfalzgraf von Reil und dergleichen.

Bei dem ersten philatelistischen Weinbelg aus dem Kreis handelt es sich nicht um einen Stempel, sondern um ein Postwertzeichen mit anhängendem Reklamefeld. Diese Belege gehören nicht zum eigentlichen Thema, sollen jedoch wegen ihrer Originalität und Seltenheit eine kurze Erwähnung finden.

In den Jahren 1910 - 1911 gab die damalige Reichspost erstmals verschiedene Markenheftchen mit Reklamefeldern zum Stückpreis von 2 Reichsmark heraus. Die Heftchen enthielten die Wertstufen 5 Pfg. grün mit Abbildung der Germania mit Kaiserkrone (Poststufe für Fernpostkarte) und 10 Pfg. rot Germania für das Briefporto.

Der heutige Marktwert der beiden Marken liegt bei etwa 20 - 30 Pfg. in gestempelter Ausführung. Die gleichen Marken mit dem anhängenden Reklamefeld, haben dagegen eine sagenhafte Preisentwicklung erlebt. Das liegt mit daran, daß seinerzeit viele Postbenutzer das Reklamefeld nicht mit der Marke auf das Poststück aufgeklebt haben. Der heutige Wert einer Marke mit dem anhängenden Reklamefeld beträgt 500 DM und mehr. Einige komplette Heftchen erzielen Preise bis DM 5.000.

Es existieren insgesamt 27 verschiedene gezähnte Reklamefelder. Davon werben zwei für den Moselwein.



Die linke Abbildung zeigt das Reklamefeld der 5-Pfg.-Germania mit der Inschrift: "Rauwaiser's Weine sind anerkannt, weil naturrein. Naturwein-Kellerei Paul Rauwaiser-Erden Mosel, Berlin W 30". Das Reklamefeld der 10-Pfg.-Marke hat folgenden Text "Naturwein Kellerei zum Erdener Treppchen Paul Rauwaiser, Erden-Mosel und Berlin W 30. Spezialität Natur-Weine". Die Anzeige ist ausgeschmückt mit Trauben und einem Weinbecher. Beide Abbildungen sind vergrößert.

1924 wurde die Deutsche Postreklame als selbständiges Tochterunternehmen der Post gegründet. Diese Gesellschaft hat vermutlich den Anstoß für den Einsatz der ersten Weinwerbbestempel in unserem Kreis gegeben, denn in den Jahren 1924/26 erschienen gleich in sechs Gemeinden die ersten Belege in einheitlicher Form.

Die nachfolgend abgebildeten Stempel werden von Philatelisten als Gelegenheitsstempel bezeichnet. Sie haben Text- oder Bildzusätze, die über den postalischen Bedarf hinausgehen.

Die Stempelabbildungen sind in folgende Gruppen eingeteilt:

- | | |
|----------------------|----|
| 1. Weinwerbbestempel | W |
| 2. Sonderstempel | S |
| 3. Maschinenstempel | M |
| 4. Serienstempel | MS |

Auffallend ist, daß vier Gemeinden nach nur zwei Jahren Laufzeit die Weinwerbung mittels Poststempel nicht verlängerten. Ürzig bildet eine Ausnahme, denn dort wurde der Stempel bis zum Jahre 1935 unverändert weiterverwendet. Nur in Traben-Trarbach gelangte 1930 ein neuer Weinwerbbestempel (W 7) mit der 24-Stundenausgabe zum Einsatz.

Wegen des geringfügigen Unterschieds in Schriftgröße, Zeilenabstand und Außendurchmesser soll auf eine Abbildung von W 7 verzichtet werden.

Zur Förderung des Weinabsatzes schlossen in den 30er Jahren viele Gemeinden Patenschaften mit meist größeren Städten im damaligen Reichsgebiet. Unterstützt wurde die Werbung für den Weinkonsum noch durch einen Serienstempel (MS), der bei über 25 größeren Postämtern eingesetzt war und für das "Volksgetränk Wein" sehr eindrucksvoll war.



Ab 1936 kamen in unserem Bereich die ersten Einkreisstempel (Durchmesser 35,5 mm) zum Einsatz. Da bei diesem Stempeltyp der Innenkreis fehlte und die Anordnung der Datumzeile nicht zwingend vorgeschrieben war, bot der freie Raum dem Graphiker Gelegenheit, ausdrucksvolle Stempelbilder zu schaffen.

Das sind:

W 8	Bernkastel-Kues	1939/51
W 9	Kinheim	1937/51
W 10	Kröv	1937/54
W 11	Traben-Trarbach	1936/49
W 12	Ürzig	1936/57
W 13	Wittlich	1937/40



W 8



W 9



W 10



W 11



W 12



W 13

Von 1939 - 1945 wurden viele Postbedienstete zum Kriegsdienst einberufen. Um den Hilfskräften die Arbeit bei der Verteilung der Postsachen zu erleichtern, ist bereits im Krieg die Postleitgebietszahl (PLGZ) nach dem System der damaligen Gaueinteilung im Reichsgebiet eingeführt worden.

Entgegen der fortschrittlichen Postautomation kam jedoch noch 1950 in Traben-Trarbach ein bildgleicher Stempel wie W 11 (mit geänderter Schrifttype) ohne die PLGZ in Gebrauch (Laufzeit W 14 1950 - 1955).

In Zeltingen wurde sogar noch 1949 - 1957 ein Stempel mit der alten Zweikreisform, auch ohne die Postgebietsleitzahl verwendet (W 15).



W 14



W 15

Der 1. Sonderstempel erschien im Jahre 1936 aus Anlaß der 1000-Jahr-Feier des Weinortes Kesten (S 1). Die Gummistempel der Landpoststellen wurden neben der Briefmarke angebracht. Die Entwertung des Postwertzeichens für die Fernpost erfolgte, wie auf der Abbildung, beim Leitpostamt (Wittlich).



Zum Schluß des 1. Teiles noch eine Ganzsache vom Jahr 1940 mit dem braunen Wertstempel 6 Pfg. (Paul von Hindenburg) und der Abbildung der Ortslage von Ürzig. In Verbindung mit dem Ürziger Weinwerbbestempel sicherlich eine schöne Kombination.

Über die Inschrift - "Hier scheint die Sonne in strahlender Wonne, der Saft Ürziger Reben gibt Kraft, Mut und Leben. Im herrlichen Wald erholst Du Dich bald, und Baden im Fluß ist höchster Genuß" - mag mancher schmunzeln, aber in den 30er Jahren war die Mosel wirklich sauber.

<p>Lernt Deutschland kennen!</p>	<p>Postkarte</p>
<p>Ürzig (Mosel) Hier scheint die Sonne in strahlender Wonne, Der Saft Ürziger Reben gibt Kraft, Mut und Leben. Im herrlichen Wald erholst Du Dich bald, und Baden im Fluß ist höchster Genuß.</p>	<p>Internationaler Poststempel-Beschaffungsdienst Berlin 10 62</p>
<p>Adressen: Wochen, auch Jährlich oder Einmalig Ürzig, Saarland, Gebührl. Stempel u. Postgebühren</p>	<p>40-118-1-0.1</p>